

2/2025

KITA

IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT



NEIN ZU KINDERARBEIT!



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

→ VORLESEGESCHICHTE
Sensibler Einstieg
in das Thema

→ KINDERRECHTE
Spiele, Impulse und
Anregungen

Inhalt

EINFÜHRUNG

Vorwort 3

Was genau ist Kinderarbeit? 4
Informationen, Fakten und Impulsfragen

PRAXIS

Vorlesegeschichte 6
Einführung, Lesezeit und Reflexion

Kinderrechte 12
Aktionsideen zum Thema

Kinderrechte weltweit schützen 14
Sternsingen gegen Kinderarbeit

Segensreim 16
mit Bewegungsanleitung



In dieser Ausgabe bringen wir Ihnen und den Kindern Ihrer Einrichtung näher, welche Formen von Kinderarbeit es gibt – und wie es überhaupt dazu kommt, dass Kinder arbeiten müssen.

Zudem wird den Kindern praxisnah vermittelt, wie gefährlich Kinderarbeit sein kann und wie diese gegen die Kinderrechte verstößt.

- Was ist gerecht und was ist ungerecht? Mit Impulsfragen lassen sich die verschiedenen Formen von Kinderarbeit veranschaulichen.
- Fragen und kleine Spiele unterbrechen die altersgerechte Vorlesegeschichte immer wieder, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, das Thema Kinderarbeit angemessen zu reflektieren.
- Die Kinder vergleichen ihren Alltag mit dem von arbeitenden Kindern aus der Vorlesegeschichte, um so ein Empfinden für deren Lebenswirklichkeit zu erhalten.
- Kinder erfahren und erleben, dass sie z. B. durch das Sternsingen selbst mitwirken können, die Situation von Kindern in aller Welt zu verbessern (Selbstwirksamkeitserfahrung).

KONTAKT

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-0
redaktion@sternsinger.de
www.sternsinger.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Ihre Diözese finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sternsinger.de/kontakt

BESTELLUNGEN

Mail: bestellung@sternsinger.de
Telefon: 0241. 44 61-44
Online-Shop: shop.sternsinger.de
Best.-Nr. 106225



IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.

Redaktion
Andreas Gloge (Text & Konzept), Anne Herter,
Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung)

Gestaltung
Astrid Brunn

Fotos
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ (Bettina Flitner: 14
(2. u. 4.v.l.); ich.TV / K M Asad: 4, 14 (1. u. 3.v.l.), 16;
Martin Steffen: 3)

Illustrationen
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ /
ReclameBüro München, Gabriele Pohl

Herstellung
evia Services KG
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

SPENDEN

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden auf folgendes Konto:

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODE33PAX



Das Kindermissionswerk trägt das Spenden-Siegel des DZI. Ein Zeichen für Vertrauen.



Liebe Kita-Leitung,
liebe Erzieherinnen und Erzieher,

in dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit in die Lebenswelt von Kindern, die täglich arbeiten müssen. Millionen Mädchen und Jungen weltweit können nicht unbeschwert groß werden, weil sie früh Verantwortung tragen und zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen müssen. Denn viele Familien sind sehr arm und sehen keine andere Möglichkeit, um zu überleben.

Vielleicht fragen Sie sich: Ist das Thema nicht zu schwer? Doch schon Kinder im Vorschulalter spüren genau, was gerecht und was ungerecht ist. Sie entwickeln ein feines Gespür dafür, wann jemand Hilfe braucht. Als Christinnen und Christen vertrauen wir darauf, dass jeder Mensch ein geliebtes Kind Gottes ist. Jesus hat uns aufgetragen, füreinander da zu sein – besonders für die Schwächsten. Wenn wir Kinder schon früh behutsam dafür sensibilisieren, dass alle Menschen – ganz gleich wo sie leben – ein Recht auf Schutz, Bildung und Geborgenheit haben, legen wir einen wichtigen Grundstein für Mitgefühl und Solidarität.

Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie dieses Heft in Ihren Kita-Alltag einbinden.
Möge es Ihnen viele gute Gespräche und Ideen schenken.

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk 'Die Sternsinger'



Was genau ist Kinderarbeit?

In vielen Ländern der Erde müssen Kinder arbeiten, um zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen. Denn viele Menschen sind arm. Das Einkommen der Eltern reicht nicht aus, um den Lebensunterhalt zu decken. Daher gibt es Kinderarbeit. Manche Kinder helfen nur ein bisschen im Haushalt, andere müssen jeden Tag von früh morgens bis spät abends harte und gefährliche Arbeiten erledigen. Sie können deshalb nicht in die Schule gehen, haben keine Zeit zum Spielen, werden krank oder verletzen sich.



Der zwölfjährige Tazim aus Bangladesch musste in einer Aluminiumfabrik arbeiten.

Kinderarbeit hat viele Gesichter – und nicht jede Arbeit, die Kinder verrichten, ist gleich schlimm. Deshalb ist es wichtig zu unterscheiden:

- **Wann ist Arbeit ein Beitrag in der Familie?**
- **Wann ist Arbeit ausbeuterisch und verletzt die Rechte der Kinder?**

Was ist Kinderarbeit?

- Kinderarbeit bedeutet, dass ein Kind regelmäßig arbeitet – oft mehrere Stunden am Tag – und dadurch in seiner Gesundheit, seiner Entwicklung oder seinem Recht auf Bildung beeinträchtigt wird.
- Wenn Kinder oder Jugendliche unter 18 Jahren eine ausbeuterische und gefährliche Tätigkeit verrichten, spricht man von Kinderarbeit.
- Kinderarbeit gefährdet die körperliche und seelische Entwicklung junger Menschen und erschwert oder verwehrt ihnen Zugang zu Bildung. Entscheidend sind Art, Umfang und Umstände der Arbeit.
- Die schlimmsten Formen von Kinderarbeit sind Kinderprostitution, der Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten oder für illegale Aktivitäten wie den Drogenhandel sowie Sklaverei und Zwangsarbeit.
- Wichtig: Nicht jede Tätigkeit ist schädlich für Kinder. Kinder ab 13 Jahren können beispielsweise in begrenztem Umfang im elterlichen Betrieb mithelfen und dennoch zur Schule gehen oder Zeit zum Spielen haben.

Warum gibt es Kinderarbeit?

- Kinderarbeit tritt besonders in Ländern des Globalen Südens auf. Sie ist dort verbreitet, wo viele Familien arm sind und soziale Sicherungssysteme fehlen.
- **Armut:** Wenn Eltern nicht genug zum Leben verdienen, müssen Kinder zum Überleben beitragen.
- **Kriege und Umweltkatastrophen:** Wenn Familien flüchten müssen, Nahrungsmittel extrem teuer sind und Eltern verletzt werden oder sterben, zwingt das Kinder oft dazu, Verdienstmöglichkeiten zu suchen.
- **Wirtschaftliche Interessen:** Kinder sind billige Arbeitskräfte – das nutzen manche Unternehmen aus.
- **Mangelhafte Gesetze oder Kontrollen:** Obwohl es in fast allen Ländern weltweit Gesetze gegen Kinderarbeit gibt, werden diese nicht konsequent umgesetzt.



Hintergrund

Kinderarbeit – Zahlen und Fakten

Weltweit arbeiten etwa **138 Millionen Kinder** zwischen fünf und 17 Jahren, viele davon unter gefährlichen oder ausbeuterischen Bedingungen. Rund **54 Millionen** müssen besonders schwere, gesundheitsgefährdende Arbeiten leisten – zum Beispiel in Minen, Steinbrüchen oder Fabriken. Fast die Hälfte aller arbeitenden Kinder ist jünger als zwölf Jahre. (Stand 2025)

Mehr Informationen finden Sie in unserer Fachpublikation zum Thema: www.sternsinger.de/dossier

Spielerischer Einstieg

Was ist gerecht? Was ist ungerecht?

Damit Kinder zwischen drei und sechs Jahren verstehen, was gerecht und ungerecht ist, können Sie das folgende Spiel in den Morgenkreis einbauen oder als spielerische Einführung in das Thema Kinderarbeit nutzen. Bei diesem Entscheidungsspiel lernen die Kinder, Situationen besser einzuschätzen und ihre Meinung auszudrücken.

Spielablauf

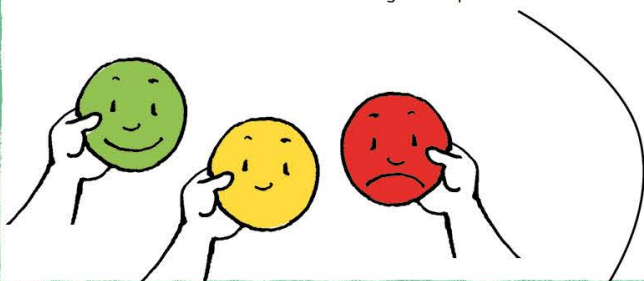
1. Material vorbereiten

Jedes Kind bekommt drei farbige Karten oder Pappteller.
Jede Farbe hat eine Bedeutung:

- Grün: „Ich finde das in Ordnung.“
- Gelb: „Ich bin mir nicht sicher.“
- Rot: „Das ist ungerecht.“

2. Situationen vorstellen

Die Spielleitung liest nacheinander kurze Geschichten vor, in denen Kinder vorkommen, die arbeiten. Es kann darauf hingewiesen werden, dass diese Kinder zwischen sechs und zehn Jahre alt sind. Hier einige Beispiele:



3. Bewerten

Nach jedem Beispiel überlegen alle gemeinsam:

- Wie fühlt sich die Arbeit für das Kind an?
- Ist das fair oder unfair?
- Dann wählen alle eine farbige Karte und halten sie hoch.

4. Gespräch

Fragen zum Nachdenken:

- Warum habt ihr diese Farbe gewählt?
- Wäre das für euch okay oder nicht?
- Was braucht ein Kind, damit es glücklich groß werden kann?

5. Wichtig!

Es gibt nicht immer nur eine „richtige“ Antwort. Jede Meinung zählt. Manche Geschichten sind eindeutig ungerecht, andere sind nicht so klar – das darf gemeinsam besprochen werden.

● ● ● „Lina hilft am Wochenende ihrer Tante im Blumenladen. Dafür darf sie sich am Ende des Tages eine Blume aussuchen.“

● ● ● „Ben muss jeden Tag in einer Fabrik arbeiten und darf nicht in die Schule.“

● ● ● „Jonas räumt sein Zimmer auf und bekommt dafür ein Eis.“

● ● ● „Maya näht jeden Tag viele Stunden Kleider und ist oft krank.“

● ● ● „Karim verkauft selbstgemachte Limonade vor dem Haus, um sein Sparschwein zu füllen.“

● ● ● „Sara hilft am Nachmittag ihrer Mama, die Einkäufe nach Hause zu tragen. Danach spielt sie mit ihren Freunden.“

● ● ● „Diya muss den ganzen Tag in einer Werkstatt sitzen und Knöpfe an Hemden nähen. Sie darf nicht raus und bekommt nur wenig zu essen.“

● ● ● „Tim soll einmal in der Woche seinem Papa im Garten helfen. Dafür bekommt er ein bisschen Taschengeld.“

● ● ● „Aisha muss jeden Tag Wasser von einem Brunnen holen, das ist sehr schwer und kostet viel Zeit. Deshalb kann sie nicht in die Schule gehen.“

● ● ● „David passt nachmittags nach der Schule immer auf seine kleine Schwester auf, weil seine Mutter noch arbeiten muss. Manchmal fehlt ihm dann die Zeit für Hausaufgaben und Freunde.“

SHIMA WILL ZUR SCHULE

Zur Arbeit mit der Vorlesegeschichte

„Shima will zur Schule“ erzählt die Geschichte eines sieben-jährigen Mädchens aus Bangladesch, das arbeiten muss, obwohl es noch ein Kind ist. Wie viele andere Kinder weltweit kann Shima nicht zur Schule gehen, obwohl das ihr großer Traum ist.

→ Diese Geschichte soll Kindern zwischen drei und sechs Jahren die Lebenswelt eines arbeitenden Kindes näherbringen – behutsam, verständlich und mit Hoffnung.

Damit die Kinder die Inhalte gut aufnehmen können, ist die Geschichte in sechs Kapitel mit Leseпаusen und Gesprächs-impulsen unterteilt.

Nach jedem Kapitel gibt es eine kleine Vorlesepause, in der die pädagogische Fachkraft mit den Kindern ins Gespräch kommen kann:

- über Gerechtigkeit
- über Wünsche und Träume
- über Mitgefühl und Zusammenhalt

Die Impulse sind so gestaltet, dass sie sich an der Erfahrungswelt der Kinder orientieren und dazu einladen, nachzudenken, zu malen, zu spielen oder einfach aufmerksam zuzuhören.

→ Ziel ist es, die Kinder für Unterschiede in der Welt zu sensibilisieren, ohne sie zu überfordern. Denn schon die Jüngsten können Ungerechtigkeit spüren und entwickeln oft erstaunlich viel Mitgefühl.

Auf unserer Internetseite finden Sie die Illustrationen und eine Hörversion der Geschichte zum Download unter:

www.sternsinger.de/kita

Kapitel 1

Ein neuer Morgen

Shima lag auf einer Schlafmatte auf dem Boden und schlief. Ihr eigentliches Bett war bei der letzten Überschwemmung in der Regenzeit kaputt gegangen und noch hatten ihre Eltern leider kein neues besorgen können.

Es war früh am Morgen. Die Sonne war noch nicht aufgegangen. Trotzdem war es schon sehr warm in dem kleinen Raum. Denn Shima lebte in einem Land, in dem es sehr heiß werden kann. Die meisten Menschen dort hatten nicht viel Geld – auch bei Shimas Familie war das so. Ihre Eltern mussten von früh morgens bis abends arbeiten. Aber das Geld reichte nicht aus, damit die ganze Familie davon leben konnte. Deshalb mussten auch Shima und ihr älterer Bruder Amit arbeiten. Dabei waren sie selbst noch Kinder. Und Shima war erst sieben Jahre alt. Wegen der vielen Arbeit hatten die beiden auch nie Zeit, sich mit Freunden zu treffen und zu spielen. Und sie konnten auch nicht in die Schule gehen. Doch Shima träumte oft von der Schule. So auch an diesem Morgen.



Vorlesepause nach Kapitel 1



Gesprächsimpuls

Wiederholen Sie mit den Kindern nochmal, dass Shima in einem kleinen, heißen Raum lebt und mehr oder weniger auf dem Boden schlafen muss, weil kein Geld für ein Bett da ist.

- Könnt ihr euch vorstellen, dass ihr eure Eltern den ganzen Tag nicht seht, weil ihr arbeiten müsst?
- Wie ist es, wenn man nie Zeit hat, mit Freunden zu spielen?



Aktion: Gedankenreise

Lassen Sie die Kinder für einen Moment die Augen schließen.

„Stellt euch vor, ihr liegt in diesem Raum auf einer Matratze auf dem Boden. Es ist warm, ein bisschen stickig. Ihr hört draußen schon Menschen arbeiten. Ihr wünscht euch, dass heute ein schöner Tag wird.“

Danach dürfen die Kinder erzählen, wie es sich angefühlt hat und was sie sich in diesem Moment wünschen würden.

Kapitel 2

Shimas schöner Traum

Im Traum schien die Sonne warm auf ihr Gesicht. Shima trug eine saubere Schuluniform und lief einen sandigen Weg entlang – mit einem Ranzen auf dem Rücken. Vor ihr stand ein kleines Schulhaus. Die Tür war offen. Kinder lachten. Drinnen war es hell. Bunte Bilder hingen an den Wänden. Es roch nach Blumen und frischer Fingerfarbe. Die Lehrerin lächelte sie an. „Komm rein, Shima“, sagte sie. Shima setzte sich auf einen Stuhl. Vor ihr lag ein Heft. Ganz neu. „Schreib deinen Namen da drauf“, sagte die Lehrerin freundlich. Shima nahm einen Stift und malte die Buchstaben. Ganz langsam ... Einen nach dem anderen: S – H – I – M – A. Die anderen Kinder klatschten. Und Shima war glücklich. In der Pause spielten alle auf dem Hof. Es gab leckere Reiskuchen, die nach Kokosnuss dufteten, und Wasser, das kühl und sauber war. Shimas Herz hüpfte vor Freude und war ganz leicht...Dann wurde sie auf einen Schlag wach.

Shima brauchte einen Moment, um zu begreifen, dass sie leider mal wieder nur geträumt hatte. Durch das offene Fenster konnte sie sehen, dass die Sonne gerade aufging. Shima war noch so müde. Aber sie hatte keine Wahl. Sie musste jetzt aufstehen. Sie musste zur Arbeit gehen. So wie jeden Tag. Da hörte sie Schritte. Ihr großer Bruder Amit kam ins Zimmer.

Er trug einen Stoffsack über der Schulter. „Mama und Papa sind schon los“, gähnte er. „Also beeil dich. Wir dürfen nicht zu spät kommen.“ Shima zog sich schnell an, schnappte sich in der Kochecke ein letztes Stück vom trockenen Fladenbrot und füllte ihre kleine Wasserflasche. Dann folgte sie ihrem Bruder hinaus auf die Straße.



Vorlesepause nach Kapitel 2



Gesprächsimpuls

- Was denkt ihr: Warum freut sich Shima so sehr auf die Schule?
- Was macht euch in der Kita ganz besonders Spaß?
- Kennt ihr das Gefühl, wenn man etwas ganz doll möchte – und davon träumt?

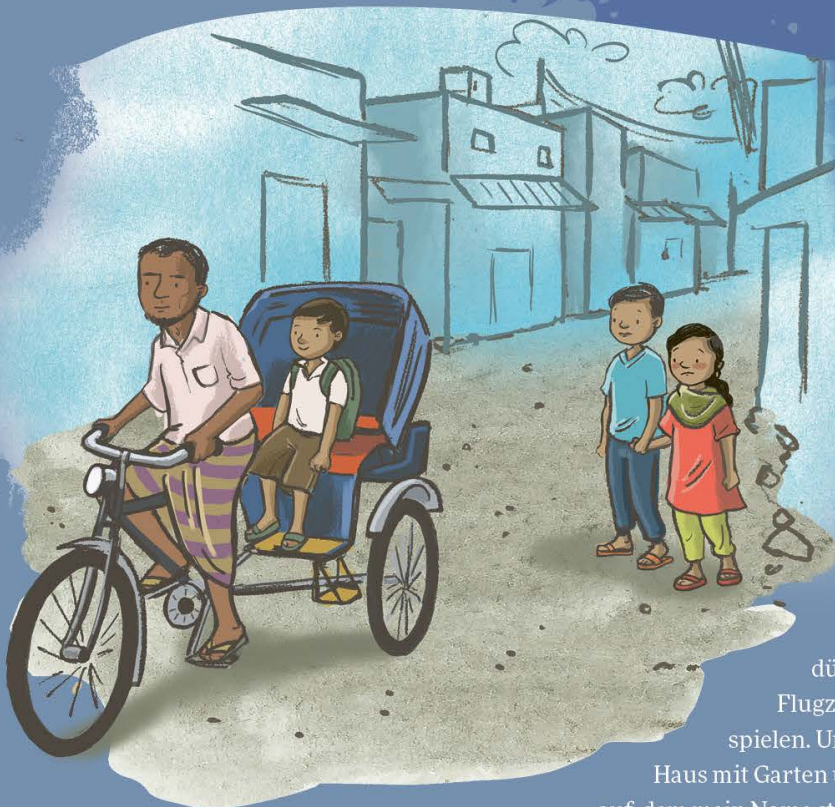


Aktion: Malen

Jedes Kind darf auf ein Blatt malen, was es gerne in der Kita macht. Die Bilder können anschließend gemeinsam angeschaut werden.

Kapitel 3

Auf dem Weg zur Arbeit



Barfuß liefen sie durch die Straßen. Es roch nach Staub und alten Mangoschalen. Über ihnen flatterten bunte Tücher auf Wäscheleinen. Um sie herum kehrten Frauen und Männer die Straße vor ihren Geschäften und legten ihre Waren aus. Shimas Füße taten weh – aber noch mehr schmerzten ihre Finger von der anstrengenden Arbeit in der Fabrik. Und Amit hinkte ein wenig. Er war gestern bei der Arbeit gestolpert und hatte sich das Knie aufgeschürft. Eine Rikscha fuhr an ihnen vorbei, eine Art Taxi mit drei Rädern. In diesem Fall saß vorne ein bärtiger Mann und hinten ein Junge in einer Schuluniform. Shima blieb kurz stehen. „Der hat's gut, der darf zur Schule“, sagte sie leise. Amit hielt sich den hungrigen Bauch. „Und bestimmt hat er Frühstück dabei.“ Shima dachte kurz nach. „Was würdest du machen, wenn du für einen Tag zur Schule dürftest?“ Amit lächelte. „Ich würde lernen, wie man Flugzeuge bastelt. Und mit anderen in der Pause Fußball spielen. Und du?“ „Ich würde malen“, sagte Shima. „Ein schönes Haus mit Garten und vielen Blumen. Und ich hätte ein großes Buch, auf dem mein Name steht.“

Vorlesepause nach Kapitel 3



Gesprächsimpuls

- Shima und ihr Bruder müssen früh am Morgen los zur Arbeit. Was haltet ihr davon?
- Der Junge in der Rikscha darf zur Schule. Ist das gerecht? Warum? Oder warum nicht?
- Was glaubt ihr: Wie fühlt sich Shima dabei?



Aktion: Die eigene Meinung zeigen

Jedes Kind bekommt eine grüne, gelbe und rote Karte. Dann werden kurze Situationen vorgelesen (siehe Seite 5) und die Kinder halten je eine Karte hoch:

- Grün: „Ich finde das in Ordnung.“
- Gelb: „Ich bin mir nicht sicher.“
- Rot: „Das ist ungerecht.“



Im Anschluss wird kurz darüber gesprochen, warum welche Farbe gewählt wurde.

Ein langer harter Tag

Sie liefen weiter, bis sie an der großen Fabrik ankamen. Das Tor stand halb offen. Drinnen war es laut. Die Maschinen ratterten und klapperten. Immer wieder zischte es, als würde etwas kochen. Sie meldeten sich beim Aufpasser an. Dann setzte sich Shima auf einen kleinen Hocker. Vor ihr lag ein riesiger Haufen Stoffreste. Alles roch stark nach Farbe. Shima begann, mit ihrer Schere Fäden abzuschneiden. Die Schere war stumpf und klemmte oft. Dann musste sie ganz fest drücken, und manchmal rutschte sie ab. Neben ihr saßen zwei andere Mädchen. Niemand redete. Alle arbeiteten still im Lärm der Maschinen. Manchmal kam der Aufpasser vorbei. Dann rief er oft, so laut er konnte: „Schneller!“ Dann zuckte Shima immer zusammen. Außerdem musste sie auf die Toilette – aber das durfte sie erst in der Pause.

Gegen Mittag schrillte endlich die Pausenglocke. Die Kinder legten die Arbeit weg. Shima stand langsam auf. Ihre Beine kribbelten. Sie lief zur Toilette im Hof – aber da gab es schon eine lange Schlange und sie musste warten. Danach setzte sie sich im Schatten auf den Boden. Andere Kinder hatten kleine Blechdosen dabei.

Ein Mädchen hatte Reis mit Bohnen, ein Junge ein Stück Fladenbrot. Shima hatte nichts. Nur ihre Wasserflasche. Amit setzte sich zu ihr. Sein T-Shirt war nassgeschwitzt vom Tragen der schweren Stoffballen. Beide tranken einen Schluck. „Ich stell mir immer vor, das ist leckere Suppe“, flüsterte er und lächelte. Shima lächelte zurück. Aber ihr Bauch knurrte laut.



Vorlesepause nach Kapitel 4



Gesprächsimpuls

- Stellt euch vor, ihr müsst den ganzen Tag Stoffe schneiden oder schwere Sachen tragen. Wie fühlt sich das an?
- Wie findet ihr es, dass Shima und Amit nur eine einzige Pause am Tag haben?
- Könnt ihr euch vorstellen, nur auf die Toilette gehen zu dürfen, wenn große Pause ist?
- Könnt ihr euch vorstellen, kein Frühstück und kein Mittagessen zu bekommen?



Aktion: Nachahmen (Rollenspiel)

Die Kinder „spielen Fabrik“: z. B. Stoffreste schneiden, etwas kneten, Papier falten – mit lauten Hintergrundgeräuschen (Trommel, Topfdeckel etc.) und Stoppuhr, sodass Zeitdruck entsteht. Natürlich sollten die Kinder dabei keinen wirklichen Stress empfinden. Sie sollen Spaß an der Aktion haben – und dennoch gleichzeitig begreifen, dass so eine Tätigkeit anstrengend ist.

Danach kurze Reflexion:

- Wie war das?
- War das anstrengend?
- Stell dir vor, du musst das von ganz früh morgens bis abends machen. Und sonst nichts anderes. Fändest du das gut?

Kapitel 5

Endlich nach Hause



Erst am Abend, als es wieder dunkel wurde, konnten die beiden wieder nach Hause gehen. Auf dem Boden brannte eine kleine Kerze. Mama hatte Reis gekocht und ein paar Linsen dazugetan. Shima hatte großen Hunger, aber sie aß ganz langsam. Ihre Finger taten von der Arbeit mit der Schere weh, aber sie sagte nichts. Auch Amit war still. Nach dem Essen legten sich die beiden sofort auf ihre Schlafmatten. Shima zog ihren dünnen Schal über sich und schaute an die Decke. Draußen hupen Autos, irgendwo bellten Hunde. Sie schloss die Augen. Und dann träumte sie wieder.

In ihrem Traum flog ein bunter Schulranzen hoch über ihrer Straße. Im Sonnenlicht funkelte er so bunt wie die Schuppen eines Drachens. Er flatterte durch die Luft, drehte eine große Schleife und schwebte dann direkt durch ihr Fenster, bis er vor ihren Füßen landete. Als sie ihn öffnete, leuchteten ihr glitzernde Stifte entgegen und ein Malblock mit funkelndem Papier. Da rief der Drachenrucksack plötzlich mit heller Stimme: „Shiiiiii–maaaa!“

Lachend, aber auch verwirrt, starrte Shima den Rucksack an. „Shiiiiii–maa...“, erklang es nochmal, aber irgendwie anders. „Shima, aufwachen, mein Schatz.“

Vorlesepause nach Kapitel 5



Gesprächsimpuls

- Wie ist das bei euch zuhause nach einem langen Tag?
- Was tut euch gut, wenn ihr müde seid?
- Warum ist es wichtig, dass Kinder sich ausruhen und gut schlafen können?



Aktion: Geborgenheitsreflexion

- Jedes Kind darf ein Kuscheltier oder Kissen holen und in einer ruhigen Runde erzählen:
- Was macht mich abends glücklich?
 - Wer kümmert sich zu Hause gut um mich?

So entsteht ein warmes, geborgenes Gefühl – im Kontrast zu Shimas Arbeitswelt.

Ein Traum wird wahr

Shima öffnete die Augen. Es war ihre Mama, die sie sanft an der Schulter rüttelte. Hinter ihr standen Shimas Papa und ihr Bruder. Amit hatte Tränen in den Augen. „Ist was passiert?“, fragte Shima plötzlich hellwach und besorgt. „Und ob!“, rief Amit. „Aber was ganz Tolles!“ „Shima“, sagte die Mutter leise. „Wir hatten gestern mit anderen Erwachsenen in der Stadt gesprochen. Und spät am Abend, als ihr schon geschlafen habt, kam einer von ihnen bei uns vorbei. Er hat gesagt, dass sie uns helfen können.“

Shima rieb sich die Augen. „Wobei helfen?“ „Sie helfen armen Familien wie uns. Und sie wollen, dass du und Amit zur Schule geht. Dann müsst ihr beide nicht mehr arbeiten.“

„Ich darf in die Schule?“, wiederholte Shima ungläubig. „So wie in meinen Träumen?“ „Manchmal werden Träume wahr“, sagte ihr Vater. „Wenn man fest daran glaubt – und sich dafür einsetzt.“

Shima sprang auf, und alle fielen sich in die Arme. Sie hielten sich ganz fest, ganz lang. Die Sonne schien warm durchs Fenster. Aber in Shimas Herz war es noch viel wärmer.



Abschlussrunde nach Kapitel 6



Gesprächsimpuls

- Shimas Traum ist wahr geworden. Was war daran so besonders?
- Was wünscht ihr euch für Kinder wie Shima?
- Wie können wir helfen?



Aktion: Wünsche formulieren

Die Kinder überlegen mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft:

- Was können wir Kindern wie Shima wünschen? (z. B. Freundschaft, Schule, Sicherheit)
- Diese Wünsche können auf bunte Papierdrachen geschrieben („Wunschdrachen“) und aufgehängt werden – als Zeichen der Hoffnung.

KINDERRECHTE

WAS KINDER STARK MACHT!

Die pädagogische Fachkraft greift den Inhalt der Vorlesegeschichte auf und erklärt anhand dieser, was Kinderrechte sind.

Möglicher Einstieg

Shima und ihr Bruder Amit müssen arbeiten, obwohl sie das nicht wollen und obwohl es für sie viel zu anstrengend ist. Dabei haben alle Kinder auf der Welt bestimmte Rechte – auch Shima und Amit. Manche dieser Kinderrechte habt ihr vielleicht schon einmal gehört. In der Geschichte haben wir erfahren: Nicht alle Kinder können so leben, wie sie es eigentlich sollten. Schauen wir uns das mal genauer an.

Welche Kinderrechte gibt es?

Jedes Kind hat das Recht...,

- zur Schule zu gehen,
- sich auszuruhen und zu spielen,
- genug zu essen und sauberes Wasser zu trinken,
- gut versorgt und beschützt zu werden,
- seine Meinung zu sagen und gehört zu werden,
- gesund aufzuwachsen und ärztliche Hilfe zu bekommen.

Was hat Shima – und was fehlt ihr?

Jetzt überlegen wir gemeinsam: Welche dieser Rechte hat Shima in der Geschichte nicht bekommen?

- Die Kinder können mit grünen, gelben oder roten Karten (oder Daumen hoch/runter) zeigen:

„Hat sie das?“



„Fehlt ihr das?“

Anschließend kann gemeinsam überlegt werden:

- Wie fühlt sich das an, wenn einem etwas so Wichtiges fehlt?
- Was würdet ihr Shima und ihrem Bruder gerne sagen?
- Wie würdet ihr Shima und ihrem Bruder gerne helfen?

Mehr zu den Kinderrechten und Tipps, wie man diese kindgerecht aufbereiten kann, finden Sie in diesen KITA-Ausgaben:

Alle Kinder haben Rechte

44 Seiten, Best.-Nr. 106219



In dieser umfangreichen Ausgabe stellen wir ausgewählte Kinderrechte spielerisch vor. Wir geben Ihnen und Ihrer Kindertageseinrichtung Rüstzeug an die Hand, um Kita-Kinder gezielt zu stärken und dafür zu sensibilisieren, dass sie alle wichtigen Rechte haben. Hierfür bieten wir Ihnen eine Bildbe-

trachtung, eine Fantasiereise, Spiele und Bastelideen zu einzelnen Kinderrechten, Lieder, einen Wortgottesdienst und vieles mehr.

Ein Platz für Kinderrechte

16 Seiten, Best.-Nr. 106224



Kinderrechte sind für alle Kinder da und wichtig. In dieser Ausgabe finden Sie viele praktische Anregungen und spirituelle Impulse, um die Bedeutung der Kinderrechte in Ihrer Einrichtung spielerisch zu veranschaulichen.

Die Ausgaben sind kostenlos bestellbar oder können heruntergeladen werden unter:

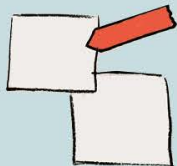
shop.sternsinger.de



AKTIONSIDEEN FÜR IHRE KITA-GRUPPE

Kinderrechte-Memory basteln

Die Kinder malen auf kleine Karten, was für sie wichtig ist (Essen, Spielen, Familie, etc.). Jede Karte, die für ein Kinderrecht stehen kann, wird kopiert. Danach wird gemeinsam Memory gespielt.



Der Kinderrechte-Baum

An einen großen gemalten oder gebastelten Baum hängen die Kinder Blätter mit ihren gemalten Lieblingsrechten, z. B. „Ich darf spielen“, „Ich darf in den Kindergarten gehen“.

- So entsteht ein „Kinderrechte-Baum“, der sichtbar macht, was Kindern wichtig ist und welche Rechte sie haben.



„Wir packen Shimas Schulranzen!“

Drucken Sie das Bild eines schönen Schulranzens auf ein großes Blatt Papier. Die Kinder bekommen kleine Zettel oder Bildkarten und überlegen: „Was braucht Shima, wenn sie jetzt zur Schule gehen darf?“

- z. B. Hefte, Stifte, Brotzeit, Freundschaft, Mut, Träume, Bücher, sauberes Wasser, Kuscheltier ...
- Die Kinder malen oder kleben ihre Ideen an Shimas Ranzen.
- Dann wird der beklebte Wunschränzen im Gruppenraum an die Wand gehängt.



Kinderrechte-Pantomime

Die Kinder ziehen Bildkarten mit Kinderrechten (z. B. Essen, Schlaf, Schule, Spielen). Sollten keine Bildkarten vorhanden sein, so können diese vorab auch selbst gemalt werden. Dann stellen die Kinder diese Bilder pantomimisch dar – und die anderen erraten, welches Recht gemeint ist:

„Ich baue mit Klötzen und lache!“

Recht auf Spiel

„Ich trinke aus einer Flasche.“

Recht auf sauberes Wasser

„Ich schreibe mit einem Stift.“

Recht auf Bildung

Am Ende kann gefragt werden: Was davon ist für euch selbstverständlich? Was fehlt Shima?

Für alle Ideen eignet sich unser Kinderrechte-Kartenset

Das Set bringt Kindern die zehn wichtigsten Kinderrechte näher. Es besteht aus zehn Karten (ca. 21 x 10 cm), die jeweils ein Kinderrecht behandeln, und wird mit einem handlichen Pappschuber geliefert.

Auf der **Vorderseite** jeder Karte befinden sich eine Kinderzeichnung und kurze Kernaussagen zu den Kinderrechten.

Die **Rückseiten** bieten jeweils vier verschiedene Zugänge zum Thema mit Kindergedanken, Rechtstext, einer Beispielgeschichte und interessanten Fakten.



Best.-Nr.: 722019; Preis: 1,20 €
oder als kostenfreier Download unter:
shop.sternsinger.de



KINDERRECHTE WELTWEIT SCHÜTZEN

Die Hauptursache für Kinderarbeit ist Armut. Viele Familien sind darauf angewiesen, dass ihre Kinder Geld verdienen, um zu überleben. Besonders in Kriegs- und Krisengebieten verschärft sich die Not, weil soziale Sicherheitssysteme fehlen.

→ Weltweit arbeiten täglich geschätzt 138 Millionen Kinder. Kinderarbeit ist vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika stark verbreitet:

- In Afrika arbeiten rund 87 Millionen Kinder.
- In Asien und dem Pazifikraum um die 28 Millionen.
- In Lateinamerika und der Karibik sind es über 7 Millionen.
(Stand 2025)

Jungen arbeiten häufiger unter gefährlichen Bedingungen, Mädchen eher im Haushalt. Fast ein Drittel der arbeitenden Kinder weltweit geht überhaupt nicht zur Schule. In Asien schaffen es besonders viele Kinder, Schule und Arbeit zumindest teilweise zu verbinden. Rechtlich gilt:

- Leichte Arbeiten sind ab 13 Jahren erlaubt.
- Gefährliche Arbeiten dürfen nur Volljährige verrichten.

Wie engagiert sich das Kindermissionswerk gegen Kinderarbeit?

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ setzt sich täglich dafür ein, dass Kinderrechte weltweit geschützt werden. Gemeinsam mit seinen Partnern arbeitet es daran,

- Kinderarbeit zu beenden, vor allem die gefährliche und ausbeuterische.
- Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch zu ermöglichen.
- Eltern, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Gemeinschaften dafür zu sensibilisieren, dass Kinder Rechte haben – etwa auf Bildung, Gesundheit und Schutz.
- Kinder zu stärken, damit sie ihre Rechte kennen und sich gegen Unrecht wehren können.
- Eltern zu helfen, mehr zu verdienen.

Besonders wichtig sind:

- Aufklärung und Information, damit Menschen verstehen, dass Kinderarbeit gegen Gesetze verstößt und dass man etwas dagegen tun kann.
- Projekte zur Förderung von Kindern, Bildung und Unterstützung von Familien, damit sie aus der Armut herauskommen.

→ Mehr zum Engagement gegen Kinderarbeit finden Sie hier: www.sternsinger.de/projekte/kinderarbeit



DIE AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2026

Bei der Sternsingeraktion 2026 richten wir den Blick nach Bangladesch. Trotz Fortschritten im Kampf gegen Kinderarbeit müssen in dem südasiatischen Land noch rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten – 1,1 Millionen sogar unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Sternsinger-Partnerorganisationen setzen sich dafür ein, Kinder aus Arbeitsverhältnissen zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Mehr dazu erfahren Sie hier: www.sternsinger.de/sternsingen



Machen Sie mit: Kinder helfen Kindern!

In unseren Kita-Ausgaben zum Thema **Sternsingen** finden Sie alle wichtigen Informationen und Kontaktmöglichkeiten auf einen Blick:



Sternsingen – Gemeinsam Gutes tun

16 Seiten, Best.-Nr. 106221



In dieser Ausgabe dreht sich alles ums Sternsingen und um die Bedeutung der Nächstenliebe. Die Kinder werden zu Königinnen und Königen und erleben spielerisch, wie sie mit viel Spaß gemeinsam Gutes bewirken können. Im Praxisteil entdecken die Kinder in Geschichten, beim Basteln und Spielen, was alles zum Sternsingen gehört. Zum Abschluss gibt es Tipps, wie Sie Ihre Kindertagesstätte auf

den Besuch der Sternsinger vorbereiten oder einfach selbst bei der Sternsingeraktion mitmachen können.

Sternsingen bewegt!

16 Seiten, Best.-Nr. 106222

Alle Kinder können bei der Sternsingeraktion mitmachen, unabhängig von Alter, Religion oder Herkunft. An oberster Stelle steht dabei, wie man gemeinsam als Gruppe viel Gutes bewirken kann. Nutzen Sie hierfür unsere kreativen Anregungen und Praxisbeispiele, um in Ihrer Kita elementare Werte wie Gemeinschaft, Solidarität und Selbstwirksamkeit zu vermitteln.



Die Ausgaben sind kostenlos bestellbar oder können heruntergeladen werden unter:
shop.sternsinger.de



Gern sind wir persönlich für Sie da!

www.sternsinger.de/kontakt, 0241.44 61 -14, info@sternsinger.de

GOTT LIEBT ALLE KINDER

Guter Gott, wir bitten dich,

→ Hände vor der Brust falten.

sieh auf Kinder nah und fern.

→ Eine Hand an die Stirn halten, als ob man in die Ferne schaut.

Vielen geht es gar nicht gut,

→ Kopf leicht senken, Hände aufs Herz legen.

ihnen fehlt ein heller Stern.

→ Hände über den Kopf heben, Finger spreizen.

Schenk den Kindern starke Hände,

→ Fäuste ballen, Arme nach vorne strecken.

die sie schützen, Tag und Nacht.

→ Arme schützend vor den Körper halten.

Dass sie frei sind, dass sie träumen,

→ Arme weit öffnen (Freiheit), Augen schließen (Träumen).

dass die Sonne auf sie lacht.

→ Mit beiden Händen einen großen Halbkreis über dem Kopf machen, dabei lächeln.

Hilf, dass alle Kinder lernen,

→ Mit einem Finger auf die offene Handfläche schreiben.

frei von Angst und Arbeit schwer.

→ Mit den Händen etwas wegwischen.

Mach die Welt ein Stück gerechter,

→ Arme zu den Seiten ausstrecken und Handflächen nach oben öffnen wie eine Waage.

denn du liebst uns alle sehr.

→ Hände aufs Herz legen, freundlich lächeln.

Amen.

→ Hände zum Gebet falten und sich leicht verneigen.



WEITERE AUSGABEN „KITA“

Hier finden Sie viele weitere Ausgaben der KITA und unsere vielseitigen Download-Angebote:

www.sternsinger.de/kita



NEWSLETTER „BILDUNG“

Unser Newsletter informiert regelmäßig über neue Angebote für Kita und Grundschule:

www.sternsinger.de/newsletter

